

Interpellation der Fraktion ALG betreffend „IT-Infrastruktur, Datensicherheit und Digitalisierung an kantonalen Schulen“

Zug, 28.10.2020

Vor knapp drei Jahren entschied der Regierungsrat, bei den kantonalen Schulen eine neue IT-Strategie zu verfolgen (NIKAS). Nicht zuletzt durch die Corona-Krise hat seither insgesamt ein riesiger Digitalisierungsschub stattgefunden, auch an den kantonalen Schulen. Es ist deshalb sinnvoll, jetzt eine Analyse der aktuellen Situation im Bereich Digitalisierung an kantonalen Schulen zu machen, um Entwicklungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten dieser Strategie auszuweisen.

Aktuelle IT-Kosten der kantonalen Schulen im Vergleich

1. Wie viel gibt der Kanton Zug für die IT pro kantonalen/m Angestellten (ohne Lehrpersonen) aus? Und im Vergleich dazu: Wie viel Geld wird für die IT der kantonalen Mittelschulen ausgegeben, bezogen auf alle Lehrpersonen, sowie bezogen auf alle Nutzenden, also inklusive den Schüler*innen?
2. Unterscheiden sich die IT-Kosten pro Nutzenden zwischen den verschiedenen kantonalen Schulen? Falls die Unterschiede signifikant sind: Wie hoch sind sie und wie erklären sich diese Unterschiede?
3. Wie viel geben andere Kantone für die IT an ihren kantonalen Schulen pro Lehrperson und für alle Nutzenden inklusiven den Schüler*innen aus (inklusive Ausgaben für COPE-Geräten usw.)?

IT-Infrastruktur: aktuelle Situation und Weiterentwicklung

4. Was sind die aktuellen Anforderungen an die IT-Infrastruktur und Kapazitäten an den kantonalen Schulen?
5. Kapazitäten für Fernunterricht
 - a. Welche Erkenntnisse hat man aus dem COVID-19-Lockdown zur Infrastruktur an den kantonalen Mittelschulen gezogen?
 - b. Welche Massnahmen braucht es bezüglich der IT-Infrastruktur, damit es auch bei zukünftigem Fernunterricht nicht mehr zu inakzeptablen Kapazitätsengpässen kommt? (Überlastungen mit Synchronisierungsproblemen, periodische Ausfälle von Moodle, Teams und WLAN; siehe auch <https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/zug/it-notstand-an-der-kantonsschule-zug-ld.1270921>)
6. Zentralisierung und Synergien
 - a. In welchen Bereichen könnte der Kanton Zug durch eine sinnvolle und geschickte Zentralisierung der IT der kantonalen Schulen Synergieeffekte erzielen?
 - b. In welchen Bereichen wäre es prinzipiell möglich, dass sich der Kanton Zug mit anderen Kantonen zusammenschliessen könnte, um signifikante Skalierungseffekte erreichen zu können? (Beschaffung der COPE-Geräte, Lizenzen etc.?)

Datensicherheit und IT-Support

7. Datensicherheitsrisiken
 - a. Welche Risiken bezüglich Datensicherheit bestehen aktuell durch die Tatsache, dass die Lehrpersonen und Schüler*innen selbst verantwortlich sind für die Sicherheit ihrer Geräte?
 - b. Welche Schäden wegen mangelnder Datensicherheit sind bereits entstanden oder könnten theoretisch entstehen (z.B. durchs Hacken von Zeugnisnoten oder von Maturaprüfungen)?

8. IT-Support
 - a. Welche Veränderungen sind beim Support bei den Zuger Mittel- und Berufsschulen notwendig, dass die Digitalisierung nicht nur an den Schulen, sondern auch bei allfälligem Fernunterricht von zu Hause aus zuverlässig und sicher geschehen kann?
 - b. Für welche Probleme ist es sinnvoll, Support vor Ort zu haben? Für welche Problembereiche ist/wäre der Support durchs AIO zweckmässiger?

Software und Cloud-Lösungen

9. Welche Veränderungen sind in den Bereichen Software und Cloud-Lösungen bei den Zuger Mittel- und Berufsschulen notwendig, damit die Digitalisierung nicht nur an den Schulen, sondern auch bei allfälligem Fernunterricht von zu Hause aus zuverlässig und sicher geschehen kann?
10. Lizenzen
 - a. Welche Lizenzen werden jetzt bereits auf kantonaler Ebene angeboten/gekauft, welche sollen das in Zukunft sein?
 - b. Wo ist es sinnvoll, dass die kantonalen Schulen weiterhin eigenständig über die Verwendung ihrer allenfalls spezifischen Software entscheiden können?
11. Gibt es auf kantonaler Ebene Anstrengungen zur vollwertigen Digitalisierung der Schulverwaltung (d.h. nicht nur Notenverwaltung sondern z.B. auch zu gesundheitlichen Informationen wie Epilepsie/Allergien von Schüler*innen und Kommunikation mit den Eltern), die sowohl der Benutzerfreundlichkeit wie auch Datensicherheit und Datenschutz Rechnung tragen, ähnlich wie dies beispielsweise in der Stadt Zug mit eZug und Sclaris geplant ist?

Bedürfnisse der Schüler*innen im IT-Bereich

12. Laut Lehrplan 21 lernen die Schüler*innen auf Sek I Stufe, wie sie mit den verschiedenen Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsprogrammen umgehen können. An den kantonalen Mittelschulen scheint dies bisher meist im Zusammenhang mit dem Erlernen des Tastaturschreibens und/oder spezifischen Einführungen in diese Programme geschehen zu sein.
 - a. Fällt all dies mit der Einführung des neuen OFI (obligatorischen Fachs Informatik) weg?
 - b. Welche Pläne bestehen, um den Schüler*innen auch künftig sowohl das Tastaturschreiben und eine Einführung in die Office-Programme mitzugeben?
13. Kosten für COPE bzw. BYOD-Geräte für Schüler*innen der obligatorischen Schulzeit
 - a. Welche Pläne bestehen, um die Schüler*innen an den kantonalen Schulen auch auf der Stufe Sek I mit COPE-Geräten auszurüsten bzw. BYOD-Geräte mitzufinanzieren, spätestens ab dem Zeitpunkt, wo die Gemeinden Tablets in der Primarschule eingeführt haben?
 - b. Besteht die Absicht, dass der Kanton für diese Kosten aufkommen wird, oder dass diese Kosten auf die Eltern der Langzeitgymnasiast*innen abgeschoben werden sollen?

Im Namen der Fraktion ALG
Tabea Zimmermann Gibson, Zug
076 566 67 55
tabea.zimmermann@gmx.ch